

GRÜNES BAND BALKAN

Ökologischer Korridor im Südosten Europas



Im Mavrovo Nationalpark in Nordmazedonien befindet sich einer der letzten Buchen-Urwälder Europas, der auch als UNESCO-Welterbe registriert ist.

FOTO: GABRIEL SCHWADERER

RETTUNG FÜR BEDROHTE PARADIESE?

Die Balkan-Halbinsel ist einer der Hotspots der Biodiversität in Europa. Die Grenzregionen entlang des früheren Eisernen Vorhangs sind hierbei von herausragender Bedeutung.

Auf der Balkan-Halbinsel verlief die Trennlinie zwischen den Ostblockstaaten Ungarn, Rumänien und Bulgarien auf der einen und dem blockfreien Jugoslawien auf der anderen Seite. Im Süden trennte der Eisernen Vorhang Bulgarien und Griechenland. Zudem hatte sich Albanien vollständig isoliert, seine Außengrenze war streng gesichert. Damit verbunden waren für den Zugang strengstens reglementierte oder sogar gesperrte Grenzgebiete.

Das Grüne Band Balkan zeichnet sich insbesondere durch große und weitgehend naturbelassene Seen, wilde Flusslandschaften, weitläufige Gebirge und wertvolle Feuchtgebiete aus.

FASZINIERENDE SEENLANDSCHAFTEN

Die Balkan-Seen am Grünen Band, insbesondere Skutari-See, Ohrid-See sowie Großer und Kleiner Prespa-See sind natürliche Kleinode. Dies zeigt sich auch darin, dass sie zu großen Teilen unter nationalem und internationalem Naturschutz stehen. Die Anzahl der bedrohten und endemischen Arten in der Prespa-Ohrid-Region ist bemerkenswert, sie wird allein im Ohrid-See auf mehr als 200 geschätzt, davon sind zehn Fischarten. Und auch in den beiden Prespa-Seen leben acht endemische Fischarten.

WILDE FLUSSLANDSCHAFTEN

Das blaue Herz Europas schlägt auf dem Balkan. In keiner anderen Region Europas gibt es noch so viele Flüsse mit natürlicher Dynamik. Auch das Grüne Band wird hier durch diese einzigartigen frei fließenden Flüsse geprägt. Das derzeit bekannteste Beispiel ist die Vjosa, die in Albanien in die Adria mündet und deren Quelle als Aaos im griechischen Pindos liegt. Obwohl es inzwischen im Einzugsgebiet ein paar Wasserkraftwerke gibt, ist die Vjosa mit

Die Vjosa gestaltet als frei fließender Fluss große Tallandschaften.

FOTO: GERNOT KUNZ





Eine der Perlen am Grünen Band Balkan: der Große Prespa-See. FOTO: GABRIEL SCHWADERER



Auch große Beutegreifer wie Braunbären finden am Grünen Band Balkan einen Lebensraum.

ihren Nebenflüssen noch fast unverbaut. Da Aaos bzw. Vjosa nicht parallel zum Grünen Band verlaufen, sondern quer dazu, kann der Fluss wie eine Rippe am ökologischen Rückgrat Europas gesehen werden. Ein weiteres Beispiel ist der dem Ohrid-See entspringende Schwarze Drin. Er fließt in Albanien rund 100 km parallel zum Grünen Band. Dieser Abschnitt ist die letzte freie Fließstrecke dieses wundervollen Flusses, der inzwischen durch sechs große Staudämme massiv verändert wurde.

WEITLÄUFIGE GEBIRGE

Große Teile des Grünen Bandes Balkan liegen in den Gebirgszügen der Balkanhalbinsel, von denen große Flächen als National- oder Naturparke geschützt sind. Einige besonders wertvolle Wälder gehören zum UNESCO-Weltnaturerbe der europäischen Buchenwälder. Im Grenzgebiet Albanien, Kosovo und Nordmazedonien entsteht derzeit ein rund 2.500 km² großer Schutzgebietskomplex, der die Gebirge von Shar, Khorab und Mavrovo umfasst. Diese Gebiete bieten auch Braunbären, Wölfen und Balkan-Luchsen einen wichtigen Lebensraum.

Die hohe ökologische Bedeutung der großteils bereits geschützten Rhodopen im Grenzgebiet zwischen Bulgarien und Griechenland zeigt sich u. a. darin, dass das Gebiet 40 verschiedene Lebensräume der FFH-Richtlinie beherbergt.

WERTVOLLE FEUCHTGEBIETE

An den westlichen Enden des Grünen Bandes Balkan – im Grenzgebiet Montenegro/ Albanien und Albanien/ Griechenland – gibt es einige besonders wertvolle Feuchtgebiete, die eine wichtige Rolle für den internationalen Vogelzug spielen. Die Saline Ulcinj gehört ebenso zum gewaltigen Delta, das der Drin im Laufe der Jahrtausende aufgebaut hat, wie Velipoja ganz im Norden Albanien.

Viele dieser Landschaften sind durch menschliche Eingriffe und Übernutzung bedroht. Die Gefahren für die Seen sind durch Eutrophierung und touristischen Druck besonders groß. Auch die Feuchtgebiete an der Adria werden durch den Ausbau der touristischen Infrastruktur



FOTO: DJURO HUBER

immer kleiner. Die Flüsse sind vor allem durch den Ausbau der Wasserkraft bedroht. Übernutzung stellt die größte Bedrohung der ausgedehnten Wälder in den Gebirgslandschaften dar. Doch auch hier wirken sich zunehmender Flächenverbrauch und Infrastrukturentwicklung negativ aus.

Die EuroNatur-Stiftung setzt sich seit mehr als 30 Jahren für den Schutz des Naturerbes auf dem Balkan und insbesondere entlang des Grünen Bandes ein. Die Vision von EuroNatur ist es, am Grünen Band Balkan einen funktionalen Biotopverbund zu sichern. Die bereits bestehenden und noch zu schaffenden Schutzgebiete sind dabei als Kerngebiete eines ökologischen Korridors zu sehen. Hierfür engagiert sich EuroNatur seit 2004 als regionaler Koordinator für das Grüne Band im Südosten Europas. Seit 2014 ist EuroNatur zudem Vorsitzende des Vereins European Green Belt.

FOTO: SINDY BUBLITZ



FOTO: KERSTIN SAUER

Text: Gabriel Schwaderer & Anne Katrin Heinrichs
EuroNatur-Stiftung
info@euronatur.org

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schwaderer Gabriel, Heinrichs Katrin

Artikel/Article: [Grünes Band Balkan X-XI](#)